

## Postulat jungfreisinnige Köniz (jfk) Glasfasernetz Köniz

Der Gemeinderat wird aufgefordert zu prüfen wie die Gemeinde Köniz an das Hochgeschwindigkeitsglasfasernetz angeschlossen werden kann. Der Gemeinderat wird aufgefordert zeitnahe das Gespräch mit den entsprechenden Parteien zu suchen und Lösungen zu erarbeiten.

### Begründung:

Glasfasernetze sind die Telekommunikationsinfrastruktur der Zukunft. In der ganzen Schweiz bemühen sich Städte und Gemeinden um eine entsprechende Infrastruktur. So wurde zum Beispiel in St. Gallen bereits eine Vereinbarung zwischen den betroffenen Vertragspartnern abgeschlossen und in der Stadt Bern besteht eine entsprechende Absichtserklärung.

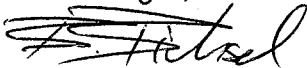
Hochgeschwindigkeitsglasfasernetze bringen den Kundinnen und Kunden höhere Bandbreiten und bei guter Ausgestaltung der Nutzungsvereinbarungen bessere Produkte durch einen gesunden Wettbewerb.

Neben dem Vorteil für die Konsumenten ist eine gute Telekommunikationsinfrastruktur ein wichtiger Faktor für den Standortwettbewerb. Dies gilt sowohl für Privatpersonen wie auch für Unternehmen. Die Gemeinde Köniz soll bemüht sein auch künftig ein attraktives Angebot in diesem Bereich bieten zu können.

Die Glasfasertechnologie bietet neben Kommunikationsverbesserungen auch im Energiebereich grosses Potenzial. So können künftig Verbraucher mit einem guten Energiemanagement gesteuert werden. Dies wird zu einer Optimierung im Stromnetz führen. Gerade erneuerbare Energien könnten von dieser Möglichkeit besonders profitieren.

Der Gemeinderat besitzt die Möglichkeit mit Strom- und Telekommunikationsanbietern und falls nötig mit weiteren Gesprächspartnern eine Strategie für das Glasfasernetz in der Gemeinde Köniz zu entwickeln. Wir würden es begrüßen, wenn dabei Doppelspurigkeiten (d.h. verschiedene Netze auf den gleichen Abschnitten) vermieden werden. Hierzu muss eine unabhängige Instanz die Gesprächsführerschaft übernehmen. Wir sehen den Gemeinderat in dieser Rolle.

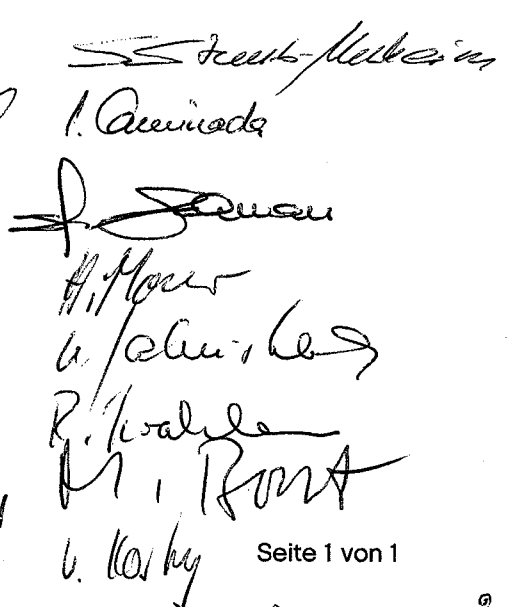
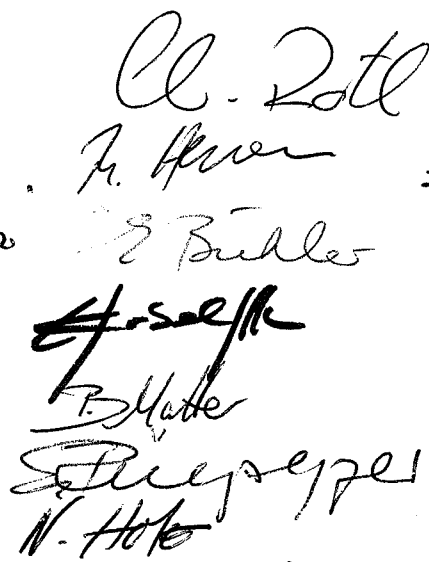
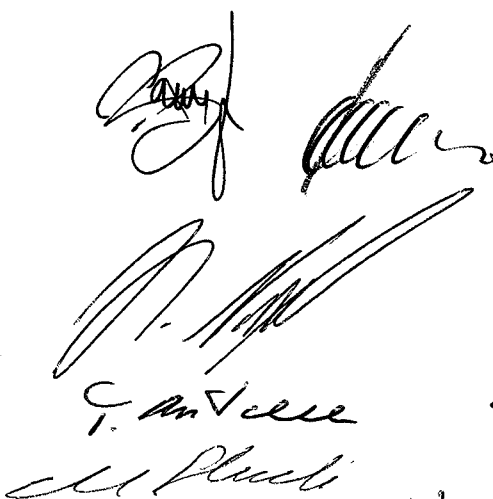
Niederwangen, 06.10.2009



Erstunterzeichner:

**Bernhard Bichsel**

jungfreisinnige Köniz (jfk)



H. Paul

~~P. Roth~~

A. Maer

Ch. Fajman

C. Egg

R. F. J.

H. G. Paul

A. W. J.

H. G. J.

**Interpellation Christian Roth, SP Köniz:****Wie ist der Könizer Sozialdienst in Zeiten der Rezession positioniert?**

Dem kantonalen Reporting der Sozialdienst, Erhebung 2008 vom Mai 2009 ist zu entnehmen, dass verschiedentlich Optimierungsmöglichkeiten im Bereich individuelle und institutionelle Sozialhilfe bestehen. Der Bericht zeigt auf, dass die personelle Situation in den Sozialdiensten nach wie vor das mit Abstand prioritäre Thema ist. Zu lesen ist auf Seite 23 zu diesem Thema: „Insbesondere die knappe zeitliche Kapazität der Sozialarbeitenden lässt kaum Freiraum für vertiefte Beratung und geht in erster Linie auf Kosten der Präventionsarbeit. In den Diensten ist aufgrund der steten Belastung zudem eine erhöhte Personalfuktuation feststellbar“.

Deshalb setzen die Sozialbehörden die beiden obersten Prioritäten wie folgt:

- Es ist eine Aufstockung der personellen Ressourcen und ein Abbau der Fallbelastung der Sozialarbeitenden dringend notwendig.
- Die Sozialarbeitenden müssen von administrativen Aufgaben entlastet werden / der administrative Support muss erhöht werden.

Gleichzeit kann man derzeit in den Medien lesen, dass die Zahl der Sozialhilfe beziehenden Personen massiv am steigen ist.

Ich bitte den Gemeinderat deshalb, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Gemeinderat die Situation des Sozialdienstes Köniz gemäss Setting des kantonalen Reportings der Sozialdienste? Wie beurteilt er die Wirkung der Arbeit des Sozialdienstes?
2. Wie beurteilt der Gemeinderat die personelle Situation des Sozialdienstes Köniz? Gibt es neue Erkenntnis zum GPK-Protokoll zum Verwaltungsbericht 2008?
3. Wie sieht die Personalfuktuation auf dem Sozialdienst Köniz konkret in Zahlen aus?<sup>1</sup>
4. Wie sah die Arbeits- und Fallbelastung der Sozialarbeitenden auf dem Sozialdienst Köniz im Jahr 2008 aus? Welche Auswirkungen ergaben sich daraus auf Überzeiten, Überlastungen und allfällige krankheitsbedingte Abwesenheiten?
5. Wie sieht die Arbeits- und Fallbelastung der Sozialarbeitenden auf dem Sozialdienst Köniz derzeit aus? Ist sie gegenüber dem Jahr 2008 gestiegen?
6. Wie entwickeln sich die Fallzahlen aktuell auf dem Sozialdienst Köniz angesichts der Rezession? Mit welchem Szenario rechnen die Verantwortlichen?

---

<sup>1</sup> Aus der Antwort des Gemeinderates auf die Interpellation 0925 „Zur Personalsituation in der Gemeindeverwaltung Köniz“ kann die Frage der Fluktuation bezogen rein auf den Sozialdienst leider nicht entnommen werden.

7. Ist der Sozialdienst Köniz für eine allfällige starke Zunahme der Fallzahlen personell, räumlich und arbeitstechnisch gerüstet? Welche Massnahmen sind geplant? Welche bereits in Umsetzung?
8. Welche Massnahmen erachtet der Gemeinderat als geeignet und umsetzbar, um im Bedarfsfall die Arbeits- und Fallbelastung der Sozialarbeitenden auf ein arbeits- und fachgerechtes Niveau zu senken?
9. Welche Massnahmen wurden schon umgesetzt? Welche Massnahmen sind mit welchen Fristen in Planung?
10. Ist der Gemeinderat bereit, zur Reduktion der Fallbelastung der Sozialarbeitenden zusätzlich Stellen in der Sozialarbeit zu schaffen? Ist er bereit, die Sozialarbeitenden von administrativen Aufgaben zu entlasten (Ausbau von Administrationsstellen gemäss neuen Vorgaben der GEF)?
11. Werden die vom Kanton zusätzlich gesprochenen Mittel zum Ausbau von Administrationsstellen gemäss den Vorgaben der GEF eingesetzt? Wenn nein, weshalb nicht? Wo werden sie stattdessen eingesetzt?

Liebefeld, 19. Oktober 2009

Christian Roth

C. Roth

A. Mäder

L. Egl

J. F. J.

G. G. G.

C. G. G.

Stabschef

M. G. L.

M. G. L.

A. Pestalozzi

K. Fiedler

U. W. W.

A. B. B.

H. D. D.

P. D. D.

H. S. S.